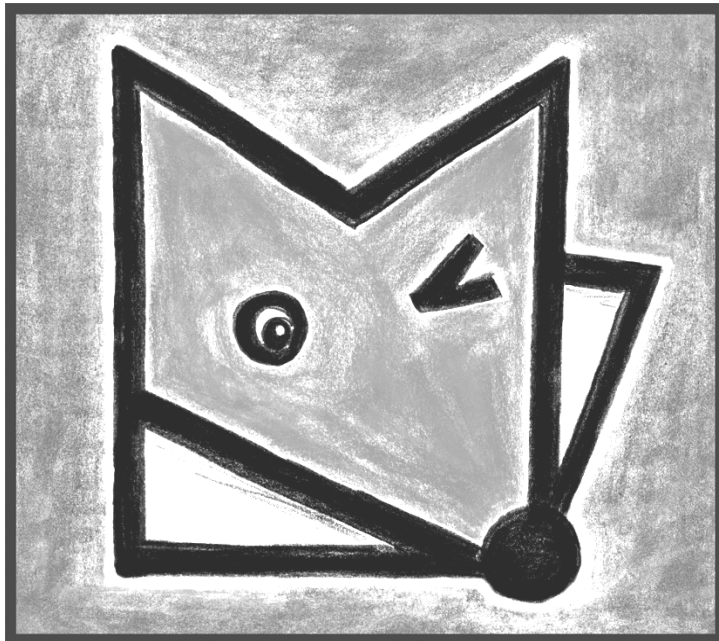


Gymnasium Neu Wulmstorf



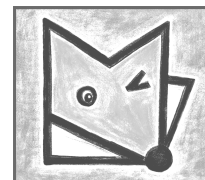
Schulprogramm

2006



INHALTSVERZEICHNIS:

<u>Wer wir sind</u>	<u>- 1 -</u>
<u>Was wir bisher erreicht haben</u>	<u>- 2 -</u>
<u>Was ist ein Schulprogramm?</u>	
<u>Was ist der Sinn eines Schulprogramms?</u>	<u>- 3 -</u>
<u>Vorgeschichte und Grundlagen</u>	
<u>unserer Arbeit an der Schulentwicklung</u>	<u>- 4 -</u>
<u>Wie ist unser Schulprogramm aufgebaut?</u>	<u>- 5 -</u>
<u>Leitbild</u>	<u>- 6</u>
<u>:</u>	
<u>Übersicht</u>	<u>- 7 -</u>
<u>Ausführliche Darstellung der einzelnen Säulen</u>	<u>- 8 -</u>
<u>Organisationsmodell der Schulentwicklung</u>	<u>- 13 -</u>
<u>ANHANG</u>	<u>- 14 -</u>
<u>Projekte in den Schuljahren 2005/06 und 2006/07</u>	<u>- 15 -</u>
<u>Förderkonzept</u>	<u>- 24 -</u>
<u>Arbeitsgemeinschaften</u>	<u>- 26 -</u>





Wer wir sind

Wir sind ein niedersächsisches Gymnasium, südlich der Elbe am Stadtrand von Hamburg gelegen. Unsere Schüler kommen aus den Gemeinden Neu Wulmstorf und Hollenstedt.

*Was schulische Angelegenheiten und die Lehrerzuteilung angeht, gehört unsere Schule zum Bereich der **Landesschulbehörde Lüneburg**.*

*Der **Landkreis Harburg** (mit dem Sitz der Verwaltung in Winsen/Luhe) ist unser Schulträger, der für das Gebäude und den Schülertransport zuständig ist.*

*Die Schule ist **35 Jahre** jung und hat bereits eine bewegte Entwicklung hinter sich. Zuletzt kamen durch die Abschaffung der Orientierungsstufe in Niedersachsen die 5. und 6. Klassen zurück an die weiterführenden Schulen (Hauptschule / Realschule / Gymnasium), und die Zahl der Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler verdoppelte sich beinahe.*

*Heute haben wir **knapp 80 Lehrkräfte** – inklusive 13 Referendarinnen und Referendare – und ca. **1080 Schülerinnen und Schüler**, Tendenz steigend.*

*In der **Eingangsstufe** (Jg. 5 und 6) gibt es jeweils 5 – 6 Parallelklassen, die noch für einige Monate in einem separaten Gebäude (der "**Zweigstelle**") untergebracht sein werden. Die **Mittelstufe** ist 4-zügig. Die Abiturjahrgänge haben bisher ca. 50 – 80 Schülerinnen und Schüler.*

*Wie in anderen Bundesländern, wird auch in Niedersachsen das **Abitur künftig nach 12 Jahren** erlangt werden. Die hiermit verbundenen Reformen werden im Jahr 2011 abgeschlossen sein, wenn zum ersten Mal ein 12. Jahrgang und gleichzeitig zum letzten Mal ein 13. Jahrgang das Abitur erreichen.*

Wir stehen aktuell vor einer weiteren großen Veränderung:

Im Januar 2007 zieht das Gymnasium in ein neu errichtetes Gebäude um!

Gründe für diesen Neubau waren hauptsächlich der Anstieg der Schülerzahlen und der schlechte Zustand des alten Gebäudes.

Wenn gegen Ende des Jahres 2007 alle Baumaßnahmen abgeschlossen sind, werden alle Gymnasialschülerinnen und -schüler unter einem Dach untergebracht sein. Die Realschule wird dann den vollständig umgebauten und sanierten "Alt"bau beziehen. Also bleiben Realschule und Gymnasium weiterhin in guter Nachbarschaft.



Was wir bisher erreicht haben

Ein SCHULPROGRAMM zu entwerfen ist die moderne Form der Qualitätsentwicklung von Schulen, aber selbstverständlich gab es auch bisher schon viele Initiativen, die unser Gymnasium verbessert haben. Hier kann nur eine Auswahl dessen genannt werden, was wir bieten:

- ein breites Bildungsangebot mit relativ guter Lehrerversorgung
 - Klassenfahrten und Studienfahrten
 - Schüleraustausch mit festen Partnerschulen in England und Frankreich
 - eine Partnerschaft mit der Kishoju Secondary School in Tansania
 - ein gutes Angebot von Arbeitsgemeinschaften, z.B. im Bereich von Musik und Sport
- Den größten Erfolg feierte kürzlich unsere THEATER-AG, als sie mit einem selbstverfassten Stück den 2. Preis in einem Bundes-Wettbewerb gewann. Auch unsere SEGEL-AG ist bei den Schülerinnen und Schülern sehr populär und hat schon vielen den Erwerb des Segelscheins ermöglicht.
- Für das Schuljahr 2006/07 wurde im 5. Jahrgang eine "Bläserklasse" eingerichtet, in der alle Schülerinnen und Schüler ein Instrument spielen.
 - Unser Konzept zur Vorbereitung auf die Studien- und Berufswahl wurde in einem Zertifizierungsverfahren geprüft und erhielt die Auszeichnung durch "proBeruf".
 - Wir richten derzeit Förderkurse von älteren Schülern für jüngere Schüler ein.
 - Wir haben einen Schulverein sowie einen aktiven Elternrat und Schülerrat.
 - Wir sind dabei, einen Ehemaligenverein zu gründen.
 - Die SCHULINFORMATIONEN erscheinen halbjährlich in gedruckter Form, und unsere Homepage wird durch eine Arbeitsgemeinschaft laufend aktualisiert (www.gym-nw.de).
 - Wir führen regelmäßig eine große Zahl von Veranstaltungen durch, z.B. Sportturniere und Bundesjugendspiele; Musikveranstaltungen; Vollversammlungen am Anfang und Ende des Schuljahres; den traditionellen Weihnachtsbasar; Projektstage; am Schuljahresende die Aktion "Schuffen für den Frieden", bei der zuletzt 13. 024 € erarbeitet wurden, die für "gute Zwecke" eingesetzt werden.
 - Darüber hinaus haben wir ein großzügiges Gebäude und eine sehr gute Einrichtung, die durch den Neubau noch verbessert wird. Dazu gehören Computerräume, Mediothek/Bibliothek, eine Cafeteria und viele Fachräume mit moderner Ausstattung.



Was ist ein Schulprogramm?
Was ist der Sinn eines Schulprogramms?

**Das GYMNASIUM NEU WULMSTORF war schon früher eine gute Schule
- aber jetzt wird die Qualität systematischer und nachhaltiger entwickelt!**

Seit einigen Jahren fordern die Kultusministerien aller Bundesländer die Schulen auf, Schulprogramme zu entwickeln. In Niedersachsen und einigen anderen Ländern werden die Schulen zu dieser Arbeit sogar verpflichtet.

Der Einführung solcher Programme liegen folgende Überlegungen zugrunde:

- Mit dem Schulprogramm soll die Qualität der Schule gefördert werden.
- Schulen entwickeln sich in jedem Fall – da erscheint es sinnvoll, diese Entwicklung planvoll, systematisch und langfristig zu betreiben, statt sie dem Zufall zu überlassen oder nur kurzfristige Einzelaktionen zu unternehmen.
- Wenn die innere Entwicklung der Schule programmatisch gesteuert wird, ist dies ein Schritt zu größerer Selbstständigkeit, wie sie von den Kultusministerien propagiert wird; in Niedersachsen mit der "Eigenverantwortlichen Schule".
- Ein Schulprogramm dient der Standortbestimmung und "Selbstfindung" der einzelnen Schule. Es beschreibt Schwerpunkte der Erziehungs- und Bildungsarbeit sowie Grundsätze der Zusammenarbeit und Arbeitsorganisation für einen überschaubaren Zeitraum und sieht eine regelmäßige Bewertung ("Evaluation") dieses Prozesses vor.



Vorgeschichte und Grundlagen unserer Arbeit an der Schulentwicklung

1. Phase: 2001 – 2004

- 2001** Das niedersächsische Kultusministerium veröffentlichte im Dezember den "Orientierungsrahmen Schulqualität", der einen Anstoß geben sollte. Dieser wurde im Sommer 2006 in zweiter, leicht veränderter Fassung vorgelegt.
- 2002** Im Januar erstellte das Kollegium im Rahmen einer professionell geleiteten Fortbildung eine Bestandsaufnahme der Stärken und Schwächen unserer Schule.
Um die als notwendig erkannten Verbesserungen voranzutreiben, wurde ein Schulentwicklungsausschuss ("S-E-A") gegründet, der aus Lehrkräften, Eltern und Schülerinnen und Schülern bestand.
- 2003** wurde das "Schulethos" verabschiedet, das bereits sämtliche Elemente des aktuellen Schulprogramms enthielt (Gesamtkonferenz vom 13.01.).
Es wurde ein erstes "Methodencurriculum" erarbeitet; das Schul-Logo wurde in einem Schülerwettbewerb ermittelt; die Pausenordnung wurde verändert und das "Projekt Schulkleidung" wurde begonnen.

2. Phase: ab 2005

- 2005** Im August wurde vom Kollegium eine "Steuergruppe" ins Leben gerufen, um die Arbeit an der Schulentwicklung besser zu organisieren.
Im Gegensatz zur Arbeitsweise des "S-E-A" will diese Gruppe die notwendigen Projekte nicht selbst durchführen, sondern nur auswählen, "anschieben" und organisieren – also die Entwicklung steuern.
- 2006** Im Februar wurde das neue Organisationsmodell vom Kollegium bestätigt und es wurden die ersten Projekte ausgewählt, die mit Priorität verfolgt werden.
Nach einer ausführlichen Diskussionsphase wurden Organisationsmodell und Schulprogramm am 12.06.2006 von der Gesamtkonferenz einstimmig verabschiedet und auf den beiden Vollversammlungen am 31.08. der Schülerschaft vorgestellt.



Wie ist unser Schulprogramm aufgebaut?

Das Organisationsmodell beschreibt die Zusammensetzung und Aufgaben der Steuergruppe. Es stellt dar, wie die Schulentwicklung organisiert wird und wie Schüler, Eltern und Lehrer ihre Vorstellungen einbringen können.

Die Ziele bestehen aus einer allgemeinen Zielformulierung (dem Leitbild) und fünf Bereichen, nach denen unsere Zielvorstellungen gegliedert sind. Dieser Teil des Programms soll längeren Bestand haben und nicht jährlich verändert werden.

Die Projekte sind jene konkreten Vorhaben, denen wir – den Zielen entsprechend – in einem bestimmten Zeitraum Priorität geben wollen.

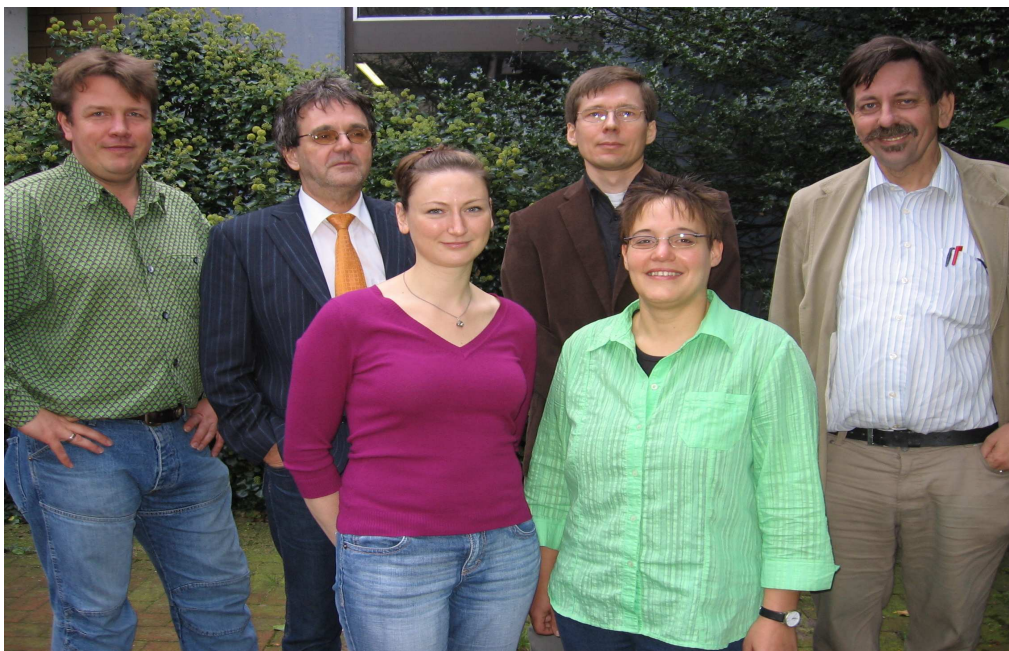
Die Ziele sind mit einem "Grundsatzprogramm" vergleichbar, die Projekte sind unser aktuelles "Arbeitsprogramm".

Unser Schulmotto "**Unsere Schule soll eine gute Schule sein ...**" ist bewusst schlicht formuliert und soll jeweils eine zeitgemäße inhaltliche Ausgestaltung des Qualitätsbegriffs ermöglichen. Die Betonung liegt folglich auf dem zweiten Teil des Mottos: "**... und jeder ist dafür mitverantwortlich!**" – Womit ausgedrückt werden soll, dass eine Schule nur dann "wirklich gut" sein kann, wenn die Schulleitung, das Lehrerkollegium, die Schülerschaft und die Eltern dazu beitragen.

In diesem Sinne wünschen wir dem GYMNASIUM NEU WULMSTORF eine erfolgreiche Zukunft und uns allen Freude bei unserer anspruchsvollen Arbeit!

Die Steuergruppe im September 2006:

J. Bartels, P. Lindemann/P. Waldbüßer, M. Ahrens, G. Kraft,
P. Schaardt, S. Konle (Sprecherin)





Leitbild

Das Gymnasium Neu Wulmstorf bereitet junge Menschen auf die Anforderungen der Gegenwart und der Zukunft vor. Es liegt uns besonders am Herzen, dass unsere Schülerinnen und Schüler lernen, Verantwortung für sich selbst und für die Gemeinschaft zu übernehmen. Die Menschen, die an unserer Schule arbeiten und leben, sollen in ihrer Individualität respektiert und in ihren Entwicklungsmöglichkeiten gefördert werden. Unsere Leitidee lautet:

***Unsere Schule soll eine gute Schule sein,
und jeder ist dafür mitverantwortlich!***

Das Schulprogramm beschreibt Ziele und Arbeitsbereiche, die uns besonders wichtig sind. Da das Programm darstellt, was wir anstreben und verwirklichen wollen, wird es niemals vollständig erfüllt und "abgeschlossen" sein. Es dient der Orientierung und soll es ermöglichen, unsere Leistungsfähigkeit an den selbst gesetzten Zielen und Aufgaben zu überprüfen.

In den folgenden Abschnitten des Programms wird dargestellt,

- wie die Schulqualität systematisch entwickelt werden soll;
- wie die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler gefördert werden soll;
- wie die Schule sich als Gemeinschaft versteht;
- wie die Qualität des Unterrichts verbessert werden soll;
- wie vielfältig das Angebot der Schule über den Unterricht hinaus sein soll.



Übersicht

s. Anhang S. 28



Ausführliche Darstellung der einzelnen Säulen

ENTWICKLUNG DER SCHULE

a) Ziele:

1. Ein Qualitätsmanagement plant, steuert und evaluiert die Schulentwicklung, die in ein Schulprogramm mündet. Die Schulentwicklung wird von der Mehrheit der an der Schule Beteiligten unterstützt.
 2. Die Funktionen der Beteiligten und der Gremien sind transparent. Schulleitung, Lehrkräfte, Schülerschaft und Elternschaft nehmen ihre Rechte und Pflichten wahr und wirken vertrauensvoll zusammen.
 3. Es gibt eine effiziente Schulorganisation und einen effektiven Informationsfluss.
 4. Die Schule ist weitgehend demokratisch, d.h. Beschlüsse werden vorzugsweise durch Überzeugung und Konsensbildung herbeigeführt.
 5. Es gibt einen pädagogischen Konsens.
-

b) Projekte:

In Arbeit:

Projekt „Unterrichtsorganisation“

Neue Studentafeln, höhere Anforderungen ...

Wie kann der Schultag anders organisiert werden?

In Aussicht:

"Kompetenzwegweiser" / Funktionsliste

Was gibt es alles an der Schule?

Wer ist zuständig? Wen kann man fragen?

Übersichtliche "Pinnwände"

Fortbildungsangebot für Lehrer (SchiLF)

pädagogisch, fachlich und in anderen Bereichen

(z.B. IT-Kompetenz oder Selbstverständnis der Lehrer)

Weiterentwicklung des "Pädagogischen Konsenses"



PERSÖNLICHKEITSBILDUNG

a) Ziele:

1. Die Schülerinnen und Schüler werden als Individuen respektiert. Sie werden ihren Interessen und ihrem Potenzial entsprechend gefordert und gefördert.
 2. Bildung, Wissen und Fachkompetenzen werden vermittelt. Fähigkeiten und Fertigkeiten werden entwickelt. Neugier, Leistung und Engagement werden gefördert und anerkannt.
 3. Soziale Werte und soziales Verhalten werden gefördert, vor allem: Respekt, Toleranz und Solidarität; Konfliktfähigkeit und Kompromissbereitschaft; die Bereitschaft, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.
-

b) Projekte:

In Arbeit:

Projekt „Suchtprävention“

Rauchen

Alkohol/Drogen

Förderkonzepte (zum Ausgleich von Schwächen und für besonders Begabte)

Schlüsselqualifikationen, Bildungsstandards und Abschlüsse

Beratung der Schülerinnen und Schüler

Schullaufbahn

Studien- und Berufswahl

Pädagogisch-psychologische Unterstützung für Schülerinnen und Schüler

"Schuft für den Frieden"

Projekt Tansania-Partnerschaft

Projekt „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage!“

In Aussicht:

Mädchen- / Jungenförderung

"Zukunftstag" / spezifische AGs

"Jungen - echt anstrengend"

Gesundheit: Bewegung & Ernährung



SCHULE ALS GEMEINSCHAFT

a) Ziele:

- 1. Die Schule macht einen guten Gesamteindruck mit einem sozialen Klima und positivem Image.**
 - 2. Es gibt ein reges Schulleben mit Veranstaltungen wie Schulfeste, Theater, Konzerte, Schülerfeten, Filmvorführungen, Ausstellungen ...**
 - 3. Es gibt regelmäßige Zusammenkünfte und Rituale, z.B. zur Einschulung und Verabschiedung von Jahrgängen; Vollversammlungen vor oder nach den Ferien und zu besonderen Anlässen.**
 - 4. Es herrscht ein guter Umgang miteinander, beruhend auf Respekt und Rücksichtnahme; Vertrauen; Verantwortlichkeit und Verlässlichkeit; der Vereinbarung und Einhaltung von Regeln.**
 - 5. Die einzelnen Klassen und Tutandengruppen bilden eine soziale Gemeinschaft.**
-

b) Projekte:

In Arbeit:

Projekt "Soziales Lernen"

Mediation/Streitschlichter, Gewaltprävention, Mobbing

Projekt "Aktive Pause"

Projekt zur Gestaltung der neuen Schule

Projekt "Schulfest 2006"

Abschied vom Schulgebäude & 35-jähriges Jubiläum

Homepage

Jahrbuch

Ehemaligenverein

Patensystem für die 5. Klassen

Förderkonzept / LemiS

Nachhilfe und Hausaufgabenhilfe

In Aussicht:

Projekte zu Themen der Umwelt:

Energie; Müllvermeidung ...



QUALITÄT DES UNTERRICHTS

a) Ziele:

1. Die Verbesserung der Unterrichtsqualität wird als eine zentrale Aufgabe angesehen, an der alle mitarbeiten.
 2. Ein Konzept von "gutem Unterricht" wird erarbeitet, das Möglichkeiten der Evaluation und Veränderung berücksichtigt.
 3. Die Fachkonferenzen
 - klären die Grundlagen des Faches, z.B inhaltliche Schwerpunkte bzw. Stoffverteilung; Anforderungen (Standards); Bewertung von schriftlicher und mündlicher Leistung; Hausaufgaben; Lernkontrollen usw.
 - geben Impulse für Lehrerfortbildung, fächerübergreifende Aspekte; Projekte; Methodenlernen.
 4. Die Lehrkräfte sorgen für die Umsetzung der Grundlagen und dafür, dass diese für Schülerinnen, Schüler und Eltern transparent und belegbar sind. Sie beziehen die Schülerinnen und Schüler in die Planung und Durchführung des Unterrichts ein und versuchen, ihre Motivation zu wecken und sie zu fördern.
-

b) Projekte:

In Arbeit:

Projekt "Methodenlernen"

Computerführerschein

In Aussicht:

Konzept "Was ist guter Unterricht"

Projekt "Schuleigenes Curriculum"
(Fachbereiche machen ihre inhaltlichen Schwerpunkte bekannt;
es gibt Möglichkeiten der Vernetzung)



EIN VIELFÄLTIGES ANGEBOT

a) Ziel:

Es gibt ein vielfältiges Angebot zum Lernen und zur Entfaltung der Persönlichkeit auch außerhalb des Unterrichts.

b) Projekte:

In Arbeit:

Arbeitsgemeinschaften von Lehrern / Schülerinnen und Schülern / Eltern

Kooperation mit außerschulischen Partnern

Erste Hilfe / Johanniter ...

Sokrates / Comenius ...

Wettbewerbe

Leseförderung/-wettbewerbe; Schüler- und Schulbücherei

Curriculum Mobilität

(Verkehrssicherheit; Bus-Transport; Polizei, ADAC ...)

In Aussicht:

Medienprojekte

Schuldarstellung/-dokumentation



Organisationsmodell der Schulentwicklung

Die **Steuergruppe für Schulentwicklung (SGSE)** steuert die Arbeit an der Schulqualität. Die Ergebnisse dieser Arbeit werden in einem **Schulprogramm** zusammengefasst.

Die SGSE besteht aus fünf Lehrkräften und dem Schulleiter.

Sie hat folgende Aufgaben:

- Sie sammelt und initiiert Schwerpunkte für die Aktivitäten zur Weiterentwicklung der Schule.
- Sie koordiniert die einzelnen Aktivitäten und gibt Hilfestellung zur Vernetzung.
- Sie stellt sicher, dass für die Aufgabenbereiche Verantwortliche benannt werden.
- Sie verabredet mit ihnen Zeiträume, in denen bestimmte Ergebnisse erzielt werden sollen.
- Sie erfasst die Ergebnisse der Aktivitäten und sorgt für Information über die erreichten Ziele.
- Sie evaluiert regelmäßig den Stand der Schulentwicklung und analysiert Bedarf und Erfolge.
- Sie berichtet der Gesamtkonferenz und bei Bedarf den einzelnen Gremien.

Für die verschiedenen Bereiche des Schulprogramms sind einzelne oder mehrere Mitglieder des Kollegiums verantwortlich.

Zu wichtigen Themen werden **Projektgruppen** gebildet, die von Lehrkräften oder von Eltern oder Schülerinnen und Schülern geleitet werden und für alle an der Schule Beteiligten offen sind.

Einbringung von Projekten:

Vorschläge für Projekte werden an die Steuergruppe herangetragen

- von der Lehrerschaft direkt an ein Mitglied der SGSE;
- von der Schülerschaft durch den SechserRat oder die Betreuungslehrkraft
- von der Elternschaft: durch den Vorstand des Schulelternrates (SER) an die Schulleitung und/oder ein Mitglied der SGSE.

Die Lehrkräfte, die Eltern und die Schülerinnen und Schüler beraten in ihren **Gremien** über Schwerpunkte des Schulprogramms und einzurichtende Projektgruppen.

LEHRERSCHAFT
(Dienstbesprechung)

ELTERNCHAFT
(Schulelternrat)

SCHÜLERSCHAFT
(Schülerrat)

P R O J E K T G R U P P E N

- arbeiten an einem Teilbereich des Schulprogramms
- werden von einem/r Verantwortlichen (L, E, S) geleitet
- berichten der SGSE und bei Bedarf den anderen Gremien
- sind für L, E, S offen



ANHANG

Projekte in den Schuljahren 2005/06 und 2006/07

- Übersicht "Aktuelle Projektgruppen"
- Projektgruppe "Unterrichtsorganisation"
- Projektgruppe "Soziales Lernen"
- Projektgruppe "Methodenlernen"
- Projektgruppe "Schulfest 2006"
- Projektgruppe "Aktive Pause"
- Projektgruppe "Suchtprävention"

Förderkonzept

- Individuelle Förderpläne und ihre Dokumentation
- LemiS

Arbeitsgemeinschaften

- "Arbeitsgemeinschaften" im 1. Halbjahr 2006



AKTUELLE PROJEKTGRUPPEN

1. Unterrichtsorganisation

(Frau Martens-Hoppe / Frau Mai u.a.)

Themen u.a.:

Verschiebungen in der Stundentafel? Epochenfächer; Doppelstunden ...

2. Soziales Lernen

(Herr Slood u.a.)

Streitschlichtung, "Mobbing" u.a.

2a. Untergruppe "Mobbing"

(Frau Schaardt u.a.)

3. Gestaltung der neuen Schule

(Frau Doose u.a.)

Gestaltungskonzept; Lehrerbereiche; Begrünung im Innenbereich

4. Aktive Pause

(Frau Brömel-Schäfer u.a.)

Wie können die Schüler sinnvoll die Pausen verbringen?

Gestaltung der Außenanlagen (Pausen"hof")

4a. Untergruppe "Schulgarten"

(Herr Kraft u.a.)

5. Methodnlernen

(Frau Arends u.a.)

Sammlung / Überarbeitung des letzten Methodentages,

Vorbereitung des nächsten Methodentages,

Entwicklung eines Methodencurriculums

6. Schulfest 2006

(Frau Müßler / Frau Möller u.a.)

Projektwoche / Schulfest / Ehemaligentreffen

7. Suchtprävention

(Herr Waldbüßer u.a.)

Schwerpunkt "Rauchen"

8.) Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

(SechserRat)



Projektgruppe "Unterrichtsorganisation"

(Leitung: Frau Mai / Frau Martens-Hoppe)

1.) Themenbereiche:

a) Organisation des Schultages

- Stundenpläne der Schüler und Lehrer
(Doppelstunden zur Beruhigung des Schulvormittags)
- Epochenfächer
- Pausenordnung
- Unterrichtseinsatz der Kolleginnen und Kollegen
(Anzahl der Unterrichtsfächer bei einer Lehrkraft?)

b) Organisation des Schuljahres

2.) Ziele:

a) langfristiges Ziel

Neustrukturierung des Unterrichtstages und des Unterrichtsjahres

b) kurzfristiges Ziel

Erprobung einer erhöhten Zahl von Doppelstunden in verschiedenen Fächern in den Schülerstundenplänen. Kolleginnen und Kollegen erteilen Doppelstunden auf eigenen Wunsch und werten ihre Erfahrungen aus.

c) mittelfristige Ziele

- im zweiten Halbjahr Antrag an die Dienstbesprechung auf dauerhafte Verankerung einer vermehrten Anzahl von Doppelstunden nach der Auswertung der Erfahrungen im 1. Halbjahr 2006/2007.
- Entwicklung eines Konzepts zur Epochalisierung von Fächern

3.) Was ist schon vorhanden?

Der Vorschlag im kommenden Schuljahr wenn möglich vermehrt in Doppelstunden zu unterrichten ist dem Kollegium unterbreitet worden und wohlwollend aufgenommen worden.

4.) Maßnahmen (Weiterarbeit):

- Auswertung der Stundenpläne bzgl. erteilter Doppelstunden.
- Entwicklung eines kurzen Fragebogens zur Erhebung der Erfahrungen. Dieser Fragebogen soll den Kolleginnen und Kollegen, die Doppelstunden unterrichten, zweimal im Schuljahr vorgelegt werden (Herbstferien / Weihnachtsferien).
- Entwicklung eines Fragebogens zur Schülerbefragung zu Doppelstunden gegen Ende des ersten Halbjahres.
- Antrag an die DB zur dauerhaften Verankerung einer bestimmten Anzahl von Doppelstunden in den Schülerstundenplänen.
- Entwicklung eines Konzepts zur Epochalisierung von Fächern.



Projektgruppe "Soziales Lernen"

(Leitung: Herr Sloot)

1.) Themenbereiche:

- Bausteine zum Sozialen Lernen ab Klasse 5
- "Lions-Quest" als soziales Lernprogramm
- Mediation als Konfliktlösungsverfahren
- Schülerinnen und Schüler der Klassen 9/10 als Konfliktlotsen
- Patenschaften der 9./10. Klassen für die 5./6. Klassen
- "Mobbing"

2.) Ziele:

- Wir sind eine Schule, in der mit Konflikten konstruktiv umgegangen wird und in der alle Beteiligten zu einem positiven Sozialklima beitragen.
- Wir informieren über das Thema "Mobbing" und versuchen zu erreichen, dass das Kollegium für die Thematik sensibilisiert wird.
- Wir erhöhen die Bereitschaft der Kollegen und Kolleginnen, sich aktiv gegen das "Mobbing" einzusetzen.
- Eine Gruppe von Kollegen und Kolleginnen nimmt an einem "Lions-Quest"-Seminar zur Vorbereitung auf die Arbeit in den Klassen 5 ab Schuljahr 2007/08 teil.

3.) Was ist schon vorhanden?

- Vier Kollegen und Kolleginnen haben eine "Lions-Quest"-Fortbildung besucht.
- Informationen zum Thema "Konfliktlotsen" wurden gesammelt.
- Kontakte zur Beauftragten für Gewaltprävention bei der Landesschulbehörde wurden geknüpft.
- Fr. Schaardt hat mit Oberstufenschülerinnen und -schülern eine Untergruppe "Mobbing" gegründet.

4.) Verbesserungsbereiche, an denen gearbeitet werden muss:

- Eltern- und Schülerbeteiligung an der Projektgruppenarbeit soll erhöht werden.

5.) Maßnahmen (Wer kümmert sich um was und bis wann?):

- H. Sloot spricht einen Termin mit Vera Großholtz, Beauftragte für Gewaltprävention bei der Landesschulbehörde, ab, um die Planung der Projektgruppenarbeit und der inhaltlichen Schwerpunkte zu besprechen.
- Die Untergruppe "Mobbing" entwirft bis zum Ende des 1. Schulhalbjahres ein Konzept, um die Kommunikation zum Thema zu verbessern.

6.) Woran können Fortschritte erkannt und wie sollen sie überprüft werden?

- Umfragen unter Schülern und Kollegen;
Fragebögen bzw. Befragungen



Projektgruppe "Gestaltung des neuen Schulgebäudes"

(Leitung: Fr. Doose)

1.) Themenbereiche:

a) Gestaltung des öffentlichen Innenraumes des neuen Schulgebäudes, wie Flure, Treppenhäuser, Empfangsbereich und Forum, Mediothek, Verwaltung:

- Fußbodenbeläge
- Wandgestaltung
- Türblätter und Zargen
- Fenster

b) Gestaltung des Lehrerzimmers und der anschließenden Terrasse

c) Unterrichtsräume (Farbkonzept, Möblierung, Bodenbelag)

d) Ruhe- bzw. Arbeitszonen für Schüler und Lehrer

2.) Ziele:

Der Versuch, die bestehenden Entwürfe (Architekten), Ideen und Vorstellungen der Beteiligten (Bauträger (Kreis) und Investoren) mit den Bedürfnissen der zukünftigen Benutzer (Schüler und Lehrer) in Übereinstimmung zu bringen.

3.) Maßnahmen:

- Besichtigung vorbildlicher und abschreckender Schulneubauten
- viele Arbeitssitzungen, in denen wir versuchen, unsere Vorstellungen zu konkretisieren: Zeichnungen entstehen; Farbkonzepte werden überprüft; Materialproben werden besichtigt, verworfen und andere Vorschläge erarbeitet.
- Baubesichtigungen, erneute Diskussionen
- Gemeinsame Sitzungen und Absprachen mit Vertretern des Kreises, dem Architekten, den Schulleitungen von Realschule und Gymnasium

4.) Zum Schluss bleiben Fragen und Assoziationen:

Ist ein Kompromiss schlecht? - Quadratisch, praktisch = gut ??? – Geld regiert die Welt! - Hat unsere Arbeit überhaupt etwas genützt? – Haben wir etwas bewirkt? - Werden unsere Anregungen umgesetzt? - Sind sie finanzierbar? - Und wenn, wie sieht das Gedachte dreidimensional überhaupt aus? - Warum haben sich für dieses Projekt 22 Lehrerinnen und Lehrer interessiert und nur drei bis zum Schluss durchgehalten? Ich zitiere das Eingangswort von Herrn Waldbüßer: "Es wird nicht alles durchsetzbar sein, was wünschenswert ist. Aber wir lassen uns nicht entmutigen!" Drei haben sich nicht entmutigen lassen.



Projektgruppe "Aktive Pause"

(Leitung: Frau Brömel-Schäfer)

1.) Themenbereiche:

Mitwirkung bei der Gestaltung und Einrichtung des neuen Schulhofs.

Die autonome Untergruppe "Schulgarten" kümmert sich um die Ausgestaltung und die Inhalte des zukünftigen Schulgartens.

2.) Grobziel:

Mit dem Schulneubau haben wir einen Schulhof, der von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird. In ihm gibt es Bewegungs-, Ruhe- und Kommunikationsbereiche. Der Schulhof dient dem Stressabbau, der Erholung und dem Naturerleben.

3.) Teilziel 1 (kurzfristig):

Die Ideen der Schülerinnen und Schüler sind der Projektgruppe und dem Bauausschuss bekannt und mit diesen abgesprochen.

Teilziel 1 ist weitgehend erreicht.

Bisherige Maßnahmen:

Schülerwünsche wurden abgefragt, ausgewertet und gewichtet. Sie wurden an den Bauausschuss weitergegeben und nach derzeitigem Stand der Planung überwiegend berücksichtigt.

4.) Teilziel 2 (mittel- und längerfristig):

Es gibt für die Schülerinnen und Schüler vielfältige Möglichkeiten, im Rahmen von Unterricht und Arbeitsgemeinschaften an der weiteren Gestaltung und Nutzung des Schulhofs und des Schulgartens mitwirken und teilhaben zu können.

Geplante Maßnahmen:

Die autonome Untergruppe "Schulgarten" wird gebeten, ein Konzept für die Nutzung und den Erhalt des Schulgartens zu erstellen.

Der Fachbereich Sport wird gebeten, die Projektgruppe "Aktive Pause" bei der Bestückung des Kleingeräte-Pools zu beraten und zu unterstützen.

Die Projektgruppe "Aktive Pause" entwickelt ein Konzept zur Betreuung, Ausgabe und Wartung der Kleingeräte. Denkbar ist die Einrichtung einer oder mehrerer neuer AGs nach Auflösung der jetzigen Projektgruppe.

5.) Sichtbare Fortschritte und Erfolge (Indikatoren):

1. Die verschiedenen Bereiche des Schulhofs werden in ihrer jeweiligen Funktion von den Schülerinnen und Schülern genutzt.
2. Die angeschafften Groß- und Kleingeräte werden von den Schülerinnen und Schülern genutzt.
3. Die Aufsicht führenden Lehrkräfte müssen wenig intervenieren.
4. Die Ausleihe von Kleingeräten wird angenommen und funktioniert weitgehend reibungslos.
5. Die Schülerinnen und Schüler sind nach den Hofpausen entspannt und folgen dem Unterricht konzentrierter als früher.



Projektgruppe "Methodenlernen"

(Leitung: Frau Arends)

1.) Methodenlernen am Gymnasium Neu Wulmstorf – Was ist das?

An ein bis zwei Methodentagen pro Schuljahr lernen die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 bis 10 im Klassenverband wichtige Methoden für den Schulalltag. Themen dieser Methodentage sind z.B. Mappen- und Heftführung oder effektives Üben für Klassenarbeiten.

Die Themen der Methodentage sind für die verschiedenen Klassenstufen festgelegt. Eine Auflistung dieser findet sich im Anschluss.

2.) Was ist bereits vorhanden?

Es gibt zur Durchführung der Methodentage bereits für alle Themen Materialien.

3.) Ziele und Maßnahmen der Projektgruppe im Überblick:

a) Methodentage

Die Projektgruppe Methodenlernen bereitet die einmal im Schulhalbjahr stattfindenden Methodentage vor und evaluiert deren Durchführung. Dazu prüft und aktualisiert sie regelmäßig vor den Methodentagen das bereits vorhandene Material.

b) Methoden-Curriculum

Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der verschiedenen Fachbereiche soll ein Curriculum für Methoden entwickelt werden, deren Themen an den Methodentagen initiiert und systematisch in speziellen Fächern und Jahrgängen angewendet werden.

Im Schuljahr 2006/2007 wird von der Projektgruppe ein Vorschlag für die Fächeranbindung erarbeitet und dem Kollegium vorgestellt.

4.) Themen der Methodentage

Jahrgang	Themen – 1. Methodentag	Themen – 2. Methodentag
5	Hausaufgaben, Mappenführung, Arbeitsplatz- u. Arbeitsorganisation	Zeitmanagement, Lernen für Klassenarbeiten
6	Lerntypen	Techniken zur Texterschließung
7	Arbeiten im Team	Informationsbeschaffung, Recherchetechniken (Lexika, Bibliothek ...)
8	Referate (Aufbau, Gliederung, Präsentation)	Visualisierungstechniken (Cluster, Mindmapping, ...)
9	Test- und Bewerbungstraining, Vorstellungsgespräch	Präsentationstechniken
10	<i>(fällt wegen der Durchführung des Praktikums aus)</i>	Vorbereitung auf mündliche Prüfungen / Klausuren



Projektgruppe "Schulfest 2006"

(Leitung: Frau Müßler / Frau Möller)

Themenbereich:

Schule in Bewegung
Abschied von dem alten Gebäude
35-jähriges Bestehen des Gymnasiums

Ziele:

Die Schule präsentiert sich:

- Ergebnisse der Projekttag und Arbeitsgemeinschaften
- Elternarbeit in der Schule
- ehemaliges Schulpersonal
- Ehemaligentreffen

Maßnahmen:

Projekttag Mo, 20.11. – Do, 23.11. zur Vorbereitung

Die Inhalte können aus dem Unterricht stammen (ein Unterrichtsprojekt) oder aus einem bestimmten Fachbereich oder auch pädagogisch-sozial ausgerichtet sein oder noch kreativer...

Die Klassen / Gruppen sollen a) etwas vorführen

b) etwas ausstellen/präsentieren

Schulfest am Freitag, 24. November, 14 – 18 Uhr

1. Die einzelnen Klassen, Kurse und Arbeitsgemeinschaften werden das Ergebnis ihrer Arbeit vorstellen.
2. Die Elternarbeit wird präsentiert vom Schulelternrat, Schulverein, Schulkleidausschuss und von der Cafeteria.
3. Ehemalige Lehrer zeigen einen Rückblick auf die letzten 35 Jahre mit Zeitungsartikeln, Fotos, Berichten und Erzählungen

Ehemaligentreffen am Samstag, 25. November, ab 19 Uhr

1. Ehemalige Schülerinnen (Christiane Heer-Michalsky, Jessica Möller, Sabrina Berger) und Lehrerinnen (Frau Möller, Frau Müßler) bilden eine Arbeitsgruppe für die Organisation.
2. Es wurde eine Website erstellt, auf der sich die ehemaligen Schülerinnen und Schüler zum Treffen eintragen können.
3. Die Presse wurde informiert.
4. Der Ablauf des Abends wurde organisiert.



Mindmap „Schulfest 2006“



Projektgruppe "Suchtprävention"

(Leitung: Herr Waldbüßer)

Wir erkennen die positive Wirkung des Erlasses zur rauchfreien Schule (gültig ab Schuljahr 2005/06) an und teilen die Überzeugung, dass wir als Schule an der Suchtprävention aktiv mitwirken müssen.

Zielvereinbarungen:

Wir wollen ...

- uns auf die Raucherproblematik konzentrieren, da wir das Rauchen als Einstiegsdroge sehen.
- uns zunächst auf die Jahrgänge 5 bis 8 konzentrieren, da wir daran glauben, dass ein verzögerter Einstieg zu einem leichteren Ausstieg führt.
- den Einstieg verhindern, oder doch mindestens so weit wie möglich nach hinten verschieben.
- den Nichteinstieg stärken.
- die Raucher in der Defensive halten (***Nichtrauchen ist cool!***).
- positive Beispiele setzen.
- Abschreckung und Stärkung ins richtige Verhältnis setzen.
- Aktionen zur Prävention durchführen und uns dabei auf die Eingangsstufe (Klassen 5 und 6) konzentrieren.
- auch mit den Eltern ins Gespräch kommen (ab Kl. 7 als zentrales Thema auf einem Elternabend).
- Verknüpfungen mit anderen Ich-Stärkungsmaßnahmen ("Lions-Quest", Patensystem u.a.) herstellen.
- Einbettung des Themas in die Fächer Werte & Normen, Politik und Biologie.
- wir wollen unser Konzept ständig überarbeiten und an die aktuellen Gegebenheiten anpassen.

Wir sichten Material und überprüfen es auf Brauchbarkeit für den Unterricht.

Wir erstellen einen Pool, der allen Kollegen und Kolleginnen zur Verfügung steht.

Wir werden Sanktionsregelungen zur Anwendung bringen und Regelverstöße gegen das Rauchverbot an der Schule klar abgestuft ahnden (1. Verstoß → schriftliche Elterninfo; 2. Verstoß → Einfluss auf die Note für das Sozialverhalten; wiederholte Verstöße → "Schäm-Dich-Kurse" ... Klassenkonferenz ... Schulverweis).





Individuelle Förderpläne und ihre Dokumentation

1.) Bedingungen und Voraussetzungen:

Erlass des MK:

beginnend in Klasse 1 (GS) und beginnend in Klasse 5 bis Klasse 10 (Sek I);
ab dem Schuljahr 2006/07:
Förderpläne und Dokumentation der individuellen Lernentwicklung

2.) Ziele und Verfahren:

- Stärkung des eigenverantwortlichen Lernens
- Dokumentation von Lernprozessen und damit Ergänzung der Benotung von Leistungsständen
- Zusammenarbeit der weiterführenden Schulen mit den Grundschulen
- Kooperation der Lehrkräfte einer Klasse / eines Jahrgangs
- Übergang von der Grundschule zum Gymnasium:
 - Nach der Anmeldung Sichtung der Rechtschreibnoten durch die Koordinatorin;
 - Einteilung in Fördergruppen Deutsch;
 - Beginn des Förderunterrichts nach den Sommerferien
- Während des 1. Halbjahrs:
 - durch standardisierte Ermittlung des Leistungsstandes im Fach Deutsch Tests;
 - Ggf. Zuweisung weiterer Kinder zum Förderunterricht Deutsch nach den Herbstferien;
 - Beginn des Förderunterrichts Mathematik, Teilnahme auf Vorschlag der Fachlehrkräfte;
 - Pädagogische Dienstbesprechungen Ende November, anschließend Information der Eltern;
 - Schülerberatungsstunden Anfang Dezember, auf Einladung und verpflichtend, bezogen auf die Ergebnisse und Beschlüsse der Dienstbesprechung;
 - Dokumentation auf einem Beobachtungsbogen;
 - Ggf. Teilnahme am LemiS;
 - Ggf. weitere dokumentierte Gespräche;
 - Ende Januar Halbjahreszeugnisse;
 - Anfang Februar Elternsprechtag;
 - Individuelle Schülergespräche und deren Dokumentation nach Erfordernis;
 - Ggf. weitere Elterngespräche Ende April (Nachwarnungs-Termin);
 - Ganzjahreszeugnisse;
 - Ende Februar Dienstbesprechung aller ehemaligen Klassenlehrerinnen und -lehrer der Jahrgänge 4 mit den Klassenlehrerinnen und -lehrer der Jahrgänge 5 aller weiterführenden Schulen;
 - Anfang März Dienstbesprechung der Fachkonferenzleiterinnen und -leiter Deutsch, Mathematik und Englisch aller Grundschulen und weiterführenden Schulen.



LemiS (Lernen mit Schülern)

1.) Fächer:

Mathematik ab Klasse 5	Deutsch ab Klasse 5 Leseübungen, Grammatik, Aufsatztraining, (keine LRSschüler)	Englisch ab Klasse 6
---------------------------	--	-------------------------

2.) Unterrichtende:

Mathematik Schülerinnen und Schüler ab Klassenstufe 9	Deutsch Schülerinnen und Schüler ab Klassenstufe 11	Englisch Schülerinnen und Schüler Ab Klassenstufe 9
--	--	--

3.) Qualifikation der Unterrichtenden:

- Zeugnisnoten gut und besser
- Gute Beurteilung im Arbeits- und Sozialverhalten
- Zustimmung des Kollegiums

⇒ Es werden also nicht nur schwächere Schülerinnen und Schüler gefördert, sondern auch stärkere Schülerinnen und Schüler gefördert und dadurch in der Bildung ihrer Persönlichkeit gestärkt.

4.) Gruppengröße:

Die Gruppen bestehen aus max. 5 Schülerinnen und Schülern pro Unterrichtendem.

5.) Dauer:

- 60 Minuten pro Unterrichtseinheit
- Von 13.45 Uhr bis 14.45 Uhr

6.) Bezahlung:

- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zahlen 3,50 € pro Unterrichtseinheit.
- Die Unterrichtenden erhalten 10 € pro Unterrichtseinheit.

7.) Betreuung und Qualifizierung:

- Koordination der Betreuung durch Fachobleute
- Betreuung der Unterrichtenden durch Fachlehrer der Jahrgänge, die Unterricht erhalten.

8.) Organisation:

Die Einteilung der Lerngruppen, die Raumzuweisung und die Koordination der Betreuung der Unterrichtenden liegen in der Hand einer Person (z.B. der Koordinatorin).



Arbeitsgemeinschaften

im 1. Halbjahr des Schuljahres 2006/2007

- Basketball-AG** (Fr. Bauer)
- Breakdance-AG** (Marco G. (12. Jg.) u. Simon Z. (12. Jg.))
- Brettspiel-AG** (Fr. Dauzenroth)
- Bühnenbild AG** (Fr. Schaadrt)
- Chor-AG** (Fr. Jegminat)
- Computer-/Netzwerk-AG** (Hr. Ahrens)
- Dänisch-AG I** (Fr. Kolbe)
- Dänisch-AG II** (Fr. Kolbe)
- Flöten-AG** (Fr. Jegminat)
- Fußball-AG (KI. 5-7)** (Hr. Preuß)
- Fußball-AG (ab KI. 8)** (Max M., Christoph W., Jaroslaw K., (alle 11/2))
- „Geistreich durch das Schuljahr“** (Hr. Pastor Koll)
- Hockey-AG** (Hr. Borowsky)
- Homepage-AG** (Hr. Kraft)
- Instrumentalensemble** (Hr. Schneider)
- Jahrbuch-AG** (Hr. Bröer u. Simon Linowski (12. Jg.))
- Jazz-AG** (Hr. Birk)
- Rock-AG** (Hr. Birk)
- Schulpartnerschaft Tansania** (Hr. Fischer)
- Schülerzeitung** (Chr. Schreiber (13. Jg.) u. D. Schmeckpeper (12. Jg.))
- Segel-AG für Anfänger** (Hr. A. Koch u. Hr. Chr. Schaak)
- Segel-AG** (Hr. Sloot u. Hr. Schneider)
- Spanisch-AG** (Fr. Putz)
- Spanisch-AG Jg. 12** (Fr. Putz)
- Strick-AG** (Fr. Albert)
- Theater-AG (nur für KI. 5)** (Fr. Möller)
- Theater AG (für KI. 10-13)** (Fr. Möller / Hr. Linden)
- Tischtennis-AG** (Hr. Zimmermann)
- Töpfer-AG** (Fr. Stemmann)
- Vokal-AG** (Fr. Brömel-Schäfer)
- Yoga-AG** (Fr. Grotzky)





**Unsere Schule soll eine gute Schule sein
und jeder ist dafür mitverantwortlich!**

Organisation und Entwicklung der Schule		Persönlichkeits-Bildung		Schule als Gemeinschaft		Qualität des Unterrichts		Weitere Angebote	
Planung, Steuerung und Evaluation der Schulentwicklung durch ein Gremium	Vertrauensvolle und demokratische Zusammenarbeit	Respekt; Förderung nach Interesse und Potenzial	Vermittlung von Wissen und Kompetenzen	reges Schulleben mit Veranstaltungen	regelmäßige Zusammenkünfte	Zusammenarbeit zur Optimierung des Unterrichts	Fachkonferenzen klären inhaltliche Schwerpunkte und Anforderungen	ein vielfältiges Angebot zum Lernen und zur Entfaltung der Persönlichkeit (auch außerhalb des Unterrichts)	
Transparenz und Informationsaustausch		Bildung	Anerkennung von Engagement	respektvoller Umgang und vertrauensvolles Miteinander	Lerngruppen als soziale Gemeinschaften	Einbeziehung der Schüler bei der Planung und Durchführung des Unterrichts			
		Bildung und Schulung von Kompetenzen							